

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN

SALZBURG, 24. FEBRUAR 1787

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1034]

Salzb. den 24^{ten} feb.
1787.

5 Gestern den 23^{ten} sind wir abends erst nach 6 uhr glücl: angelant, da der Weg,
sond: von München weg so offen und schlecht war, daß wir erst um 9 uhr nach Obing
kamen. hier fand ich kein Zimmer geheitzt, als das Kindszimmer, da, so lang wir aus
waren, kein feuer in meinen ofen kam, wenigst hätte die Tresel den Donnerstag und
10 Gestern aus Vorsorge einheitzen sollen, da beyde Menscher wusten, daß wir nicht län-
ger ausbleiben durften, weil wegen der Erlaubniß schon so viel Umstände waren, und
der Erzb: am Samstag nachmittag herschickte wir möchten den neuen Geiger abends
zur Musik hineinbringen, weil er den herrlichen Einfahl hatte, daß ich mich Sontags
mit dem Postwagen die ganze Nacht durch nach München hinauf würde rädern las-
sen.

15

Der neue Geiger wird vermuthlich schon aufgenommen seyn, weil er am Sontag beym
Stundgebett, wie h: von *D'yppold* der Nandl erzehlte im *Dom* gespielt hat. seinen Na-
men hab vergessen, weil er ein sonderbarer Name ist. was weiter geschieht, werden
wir erst sehen.

20

Alle Marchandischen, Brochardischen, Langischen, *Tavernier*, Fr: von Durst, *Dufraisne* etc:etc:
empfehlen sich, und alle glaubten und wünschten euch in München zu sehen. Ich war
weder auf einer *Redoute*, noch *accademie*. die *opera* sahe 2 mahl, weil solche auch am Fa-
schingmontag gegeben wurde. Im deutschen Theater war auch nur 2 mahl. Einmahl
25 um den *Barbier* von Sevilien mit der vortreflichen Musik des *Paesiello* zu hören, – und
am Fasching Sontage, wo der Politische Kannengiesser gegeben wurde. Der Heinrich,
der sich empfiehlt, war unter der woche einmahl auf der *Redoutte* und da die Gredl sich
wegen der *Opera* schonen wollte, so gieng sie erst am Montage nach der *Opera* mit Vat-
ter und Mutter darauf, der Heinrich blieb zu Hause. Am Dienstage, wo es nur bis 12
30 uhr dauert, giengen sie alle nach 8 uhr. Die Gredl kam aber mit ihren Eltern schon um
halbe 11 uhr wieder zu Hause, weil sie kopfwehe hatte. ich war noch auf und las in
der vortrefflichen von sich selbst herausgegebenen Lebensbeschreibung des B: Trenck.

35 Du willst immer, daß ich dir von meiner vollkommenen Gesundheit schreiben soll-
te. Du bedenkst nicht den Unterscheid zwischen einem alten und jungen Mann. Ich
habe nicht Zeit vieles zu schreiben, genug daß bey einem alten Man keine Rede von
vollkommener Gesundheit mehr seyn kann, da immer etwas fehlt und ein alter Mann
abnimmt, wie die jugend aufnimmt. kurz! man muß flicken, so lange man flicken

kann. Dermahl kann eine gute Hofnung auf das nach und nach herannahende bes-
40 sere und wärmere Wetter mit Grund setzen. übrigens wirst du mich ganz natürlich
sehr mager finden, welches aber in der Hauptsache nichts thut. Nun *addio!* lebe ohne
Sorge! ich küsse euch von Herzen, grüsse die Kinder und bin der alte redliche

Vatter Mozart manu propria

Der Leopold ist *charmante!*

45 ich habe ihn frisch und gesund angetroffen, und da kein Liecht im Zimmer war, als
ich kamm, so hat er mir das ganze Gesicht abgegriffen, weil er meine Stimme kannte.

[Adresse, Seite 4:]

An

50 Das Löbl: Hochfürstl: Salz=
burgische Pfleggericht
Hüttenstein
St: Gilgen